OP vom 16.10.2026

„Schauen Sie die Krimis nicht"

Autorenpaar räumt bei Lesung mit TV-Unwahrheiten über die Wasserschutzpolizei auf

Hergershausen – Fans der diversen Wasserschutzpolizei-Krimiserien im Fernsehen mussten an diesem Abend in der Alten Schule in Hergershausen sehr stark sein. „Schauen Sie die Wapo-Krimis am besten gar nicht, denn sehr vieles entspricht nicht der Realität. Die Wasserschutzpolizei würde beispielsweise nie in einem Mordfall ermitteln. Dafür würde eine Mordkommission vor Ort gegründet, wenn es keine gibt", sagte der pensionierte Polizeihauptkommissar Andreas Kästner, der gemeinsam mit seiner Ehefrau Angélique Kästner den vierten, Anfang September erst beim Knaur Verlag veröffentlichten Band ihrer Krimiserie „Tatort Hafen" mit dem Titel „Der Tote von Lagerhaus F" vorstellte.



Das erfolgreiche Autorenpaar Andreas und Angélique Kästner sorgte beim Verein Herigar für eine Lesung. PETRA GRIMM



Die Besucher staunten und lachten über die Details aus der Arbeit der Wasserschutzpolizei. PETRA GRIMM

Profunde Kenner des Hamburger Hafens

Das Besondere: Es wurde nicht nur aus dem Buch, das auf der Spiegel-Bestseller-Taschenbuchliste steht, vorgelesen. Parallel dazu lief eine stille Fotoshow aus dem Hamburger Hafen, und Kästner erzählte von seiner Arbeit bei der Wasserschutzpolizei. Denn auch der aktuelle Teil der Serie spielt wie alle Kästner & Kästner-Krimis in der besonderen Atmosphäre im und um den Hamburger Hafen, den der ehemalige Polizist wie seine Westentasche kennt. Seine in über 30 Jahren gesammelten Erfahrungen und sein Wissen tragen wesentlich zur Authentizität der Krimis des Ehepaares bei.

Auf Einladung des Vereins Herigar war das erfolgreiche Autorenduo zur Lesung in die Alte Schule gekommen. Der Kontakt war durch die stellvertretende Herigar-Vorsitzende Maren Gatzemeier zustande gekommen. Die gebürtige Hamburgerin entdeckte beim Lesen des ersten Buches der Serie eine Unstimmigkeit und schrieb das Autorenpaar deshalb an. Aus diesem Mailwechsel und weil gerade Buchmesse war und die beiden Hamburger deshalb in Frankfurt waren, ergab es sich, dass in Hergershausen gelesen wurde. Die rund 35 Zuhörer genossen den Abend sichtlich, auch weil das Ehepaar sich die Bälle mit Humor zuspielte und im Dialog nicht nur das Buch präsentierte, sondern auch über die eigenen Viten sprach, die von der Entstehung ihrer Bücher kaum zu trennen sind. Denn kennengelernt haben sich die beiden bei der Arbeit.

Angélique Kästner, die seit 32 Jahren als Psychotherapeutin arbeitet, war zwölf Jahre bei psychosozialen Notfällen mit der Polizei im Einsatz, vor allem wenn Todesnachrichten überbracht werden müssen. Bei diesen Einsätzen im Kriseninterventionsteam haben sie sich ineinander verliebt, wurden ein Paar.

Wie kam die Psychologin auf die Idee, Bücher zu schreiben? „Ich habe immer sehr lange Arztbriefe geschrieben", erzählt sie schmunzelnd. Ihr Vorgesetzter habe sie gerne mit den Worten „Warum schreiben Sie nicht gleich einen Roman?" kommentiert. So sei die Idee gereift, und 2012 begann sie mit dem Schreiben von Büchern. Noch unter ihrem Mädchennamen Angélique Mundt hat sie drei Krimis, einen Thriller und ein Sachbuch über Krisenintervention veröffentlicht. Ihre Arbeit als Psychotherapeutin habe sie inzwischen zurückgefahren.

Menschliche Abgründe sind beiden also berufsbedingt nicht fern. Scheinbar ein Erfolgsrezept. „Wir verarbeiten reale Einsätze von Andreas, aber Leichen in dieser Masse im Hamburger Hafen sind nicht real. Es gibt zwar viele Tote, aber das sind keine Tötungsdelikte, sondern jede Menge Arbeitsunfälle oder auch Selbstmorde von den Brücken", so die Autorin.

Was die Lesung so unterhaltsam machte, waren die Einlassungen über echte Einsätze der Wasserschutzpolizei, auch in Form alter Zeitungsberichte. Manches Skurrile war zu hören. So sollte ein im Wasser schwimmender Müllsack geborgen werden, der sich als schon länger verstorbener, in den Hafen getriebener Finnwal entpuppte. **PETRA GRIMM**